

# Löwenstein



55 x 33 x 38 mm  
Sedimentgestein  
Fundort: Pausa, Vogtland  
gefunden am: 25.05.2013

Der Löwenstein wurde bei der Leipziger Löwenjagd benutzt, um einen entflohenen Zirkuslöwen in die Reichweite der Polizeiwaffen zu treiben. Anlässlich der Feierlichkeiten zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals gastierte der Zirkus Barum in Leipzig.

## Wie kam es zur Löwenjagd?

Die Leipziger Löwenjagd hat sich wirklich ereignet (siehe Wikipedia-Artikel). Außer der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals wurde auch das 100-jährige Jubiläum der Völkerschlacht bei Leipzig gefeiert. Das Gastspiel des Zirkus Barum stellte aufgrund der berühmten Löwennummer eine besondere Attraktion dar. Der Zirkus gastierte anlässlich der Feierlichkeiten noch einen Tag länger, weshalb nach der Abendvorstellung am 19. Oktober 1913 die Zeit drängte. Die Zirkustiere sollten per Pferdewagen zur Verladung auf den Güterbahnhof gebracht werden. Auf dem Weg dorthin legten die Kutscher des Bären- und Löwenwagens an der Bierkneipe Graupeter (Berliner Straße 42) eine Pause ein und ließen die Wagen unbeaufsichtigt stehen. Die Pferde wurden unruhig und durch stießen mit der Wagendeichsel die Rückwand des Löwenwagens. Daraufhin scheuten dessen Pferde und der Wagen geriet auf die Gleise der Straßenbahn. Im dichten Abendnebel stieß schließlich eine Straßenbahn mit ihm zusammen, sodass acht Zirkuslöwen entkommen konnten.

Der Streifenpolizist Bruno Weigel bemerkte die ungewöhnliche Situation und rief etwa 80 weitere Polizisten zu Hilfe. Waren einige von ihnen am Vortag noch für die Sicherheit der Besucher des Völkerschlachtdenkmals zuständig, begaben sie sich an diesem Tag nun auf Löwenjagd.

Zwei der Löwen konnten lebend eingefangen werden. Löwin »Polly« wurde im Hotel Blücher in einer Toilette eingesperrt und konnte ebenso wie ein weiterer Löwe in der Berliner Straße per Kastenfalle eingefangen werden. Die anderen sechs Löwen wurden lange Zeit gejagt. Polizisten wie Passanten versuchten, die wilden Tiere in die Enge zu treiben.

Bei der Jagd auf den Löwen »Abdul« warf ein Passant einen Stein. Folglich setzte sich das umstellte Tier in Bewegung, rannte in Richtung der schussbereiten Polizisten und wurde schließlich durch 165 Pistolentreffer getötet.

Der Passant nahm sich den »Löwenstein« als Andenken an seine Beteiligung an der Löwenjagd mit und bewahrte ihn auf.

Der Passant kannte meinen Uropa, denn beide waren Studienfreunde. Sie hatten zusammen die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals miterlebt und waren an jenem 19. Oktober 1913 gemeinsam im Zirkus Barum gewesen. Auf ihrem Weg nach Hause wurden sie in die Löwenjagd verwickelt und beteiligten sich an der Jagd.

Am Ende der gemeinsamen Studienzeit in Leipzig schenkte der Passant meinem Uropa zum Abschied den Löwenstein. Dieser nahm ihn bei seinem Umzug mit nach Pausa, denn dort lebten er und seine Familie nach seinem Studium. Seine Tochter (meine Oma) hörte staunend zu, wenn er die Geschichte des Löwensteins erzählte. Im Lauf der Jahre geriet der Stein in Vergessenheit. Keiner wusste mehr, wo er sich befindet.



Leipziger Löwenjagd im Zoo (E. Hoenisch)

## Der Fund

An einem verregneten Samstagvormittag suchte ich auf unserem Dachboden nach einem Buch. Als ich in einem alten Schrank nach sah, entdeckte ich einen Stein. Ich dachte mir nichts dabei und ließ ihn, nachdem ich das Buch gefunden hatte, auf dem Schrank liegen. Am Nachmittag, als meine Oma gerade die Wäsche aufhängte, hörte ich auf einmal einen Freudenschrei. Schnell eilte ich zu ihr. Sie rief immer wieder: »Der Löwenstein!« Aufgeregt erzählte sie mir die Geschichte des Steins, wie er bei der Leipziger Löwenjagd verwendet wurde, wie ihn der Passant meinem Uropa geschenkt hatte und dass ihr Vater ihr immer diese Geschichte erzählt hatte.

Die Geschichte des Löwensteins erzählt mir meine Oma seitdem immer wieder, wenn wir zusammen auf dem Dachboden stöbern oder wenn die Worte »Völkerschlacht« oder »Völkerschlachtdenkmal« in einem Gespräch fallen. Für sie sind die Einweihung des Völkerschlachtdenkmal und die Leipziger Löwenjagd untrennbar miteinander verbunden und für mich seit meinem Fund auch.

## Autor

Silvia Drescher

## Literatur

Haikal, Mustafa; Junhold, Jörg: Auf der Spur des Löwen. 125 Jahre Zoo Leipzig 2003, S. 108f.

## Links

[http://de.wikipedia.org/wiki/Leipziger\\_L%C3%B6wenjagd](http://de.wikipedia.org/wiki/Leipziger_L%C3%B6wenjagd)  
[http://www.leipzig-lese.de/index.php?article\\_id=238](http://www.leipzig-lese.de/index.php?article_id=238)  
<http://goo.gl/02tN5>

## Fotos

Silvia Drescher  
E. Hoenisch